

Die Autoren der Beiträge

WERNER BREIG, geb. 1932 in Zwickau; studierte ev. Kirchenmusik in Berlin-Spandau, Musikwissenschaft in Erlangen-Nürnberg. 1961–1974 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Freiburg i. Br.; dazwischen 1968–1971 Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft; 1973 Habilitation in Freiburg. 1974–1979 in Karlsruhe Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik und Leiter des Instituts für Musikwissenschaft der Universität. 1979–1988 Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Wuppertal, seit 1988 an der Ruhr-Universität Bochum (1997 Emeritierung). Seit 1997 Editionsleiter der Ausgabe „Richard Wagner, Sämtliche Briefe“.

RAYMOND DITTRICH, geb. 1961 in Hamburg; Studium der Musikwissenschaft und der Philosophie in Hamburg; M. A. 1988; Promotion 1992; Bibliotheksassessor München 1995; seit 1996 Musikbibliothekar in der Bischöflichen Zentralbibliothek Regensburg.

WOLFGANG HIRSCHMANN, geb. 1960; Studium der Musikwissenschaft, Neueren Deutschen Literaturgeschichte und Theaterwissenschaft an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen; 1984–85 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft Erlangen; 1985 Promotion; 1985–1987 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Musikwissenschaftlichen Institut Erlangen; 1988–1991 Postdoktoranden-Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft; 1991/92 verschiedene Vertretungen am Musikwissenschaftlichen Institut Erlangen; 1993–1995 wissenschaftlicher Mitarbeiter ebenda; seit April 1995 Habilitandenstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Hauptarbeitsgebiete: Musik des 18. Jahrhunderts, Telemann-Forschung, Geschichte der mittelalterlichen Musiktheorie, verschiedene Editionsprojekte (Georg Philipp Telemann, Wilhelmine von Bayreuth).

STEFAN KEYM, geb. 1971 in Bremen; Studium der Musikwissenschaft, Germanistik sowie Mittleren und Neueren Geschichte in Mainz, Paris und Halle (u. a. bei Wolfgang Ruf, Christoph-Hellmut Mahling, Danièle Pistone und Serge Gut); 1995 Maîtrise de musique an der Université de Paris IV (Sorbonne); 1997 Magister Artium an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg; Dissertationsprojekt zu Olivier Messiaens *Saint François d'Assise*.

KONRAD KÜSTER, geb. 1959 in Stuttgart; studierte Musikwissenschaft sowie Mittelalterliche und Neuere Geschichte in Tübingen; M. A. 1987, Promotion 1989. 1990–1992 Stipendiat der DFG, 1993 Habilitation in Freiburg. Lehrstuhlvertretungen in Regensburg und Freiburg; dort seit 1995 Professor für Musikwissenschaft. Mehrere Buchpublikationen, zuletzt: *Studium: Musikwissenschaft* (UTB, 1996), *Der junge Bach* (1996).

MARKUS RATHEY, geb. 1968 in Herford (Westfalen); studiert Musikwissenschaft, ev. Theologie, Germanistik und Skandinavistik in Münster; veröffentlichte mehrere Aufsätze zur Orgelmusik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts und zur skandinavischen Musikgeschichte. Er arbeitet derzeit an einer Dissertation über den thüringischen Komponisten Johann Rudolf Ahle.

ULRICH TADDAY, geb. 1963 in Gelsenkirchen, 1983–1988 Studium der Musikwissenschaft, Musikerziehung, Germanistik und Philosophie, 1992 Promotion über „Die Anfänge des Musikfeuilletons. Der kommunikative Gebrauchswert musikalischer Bildung in Deutschland um 1800“, Stuttgart/Weimar: Metzler, 1993. Seit 1991 Wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl für historische Musikwissenschaft (Prof. Dr. Martin Geck) des Instituts für Musik und ihre Didaktik an der Universität Dortmund. Seit 1995 DFG-Habilitationsteilstipendium. Weitere Veröffentlichungen zur Musik- und Regionalgeschichte des 19. Jahrhunderts.

HERMANN F. WEISS, geb. 1937, 1957–1963 Studium der Anglistik und Germanistik in Bonn und Aberdeen, 1965–1968 Studium der Germanistik in Princeton, 1968 Ph. D. (Princeton). Seit 1968 Professor für deutsche Literaturgeschichte an der University of Michigan, Ann Arbor/USA.

WALTER WERBECK, geb. 1952 in Bochum; studierte Musikerziehung an Gymnasien, Kirchenmusik und Klavier an der Hochschule für Musik Detmold, Geschichte an der Universität Bielefeld sowie Musikwissenschaft an der Universität-Gesamthochschule-Paderborn. Dort 1980 Magister Artium, 1987 Promotion und 1995 Habilitation. 1982–1992 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Musikwissenschaftlichen Seminar Detmold/Paderborn, 1993–1995 ebd. Lehrbeauftragter, 1995/96 Lehrbeauftragter in Marburg sowie Vertretung einer C3-Professur in Bonn. Schriftleiter des *Schutz-Jahrbuches* seit 1991.

Hinweise für Autoren

1. Manuskripte bitte im ½-fachen Zeilenabstand ohne Silbentrennungen schreiben; Rand ca. 2,5 cm, oberer und unterer Rand nicht weniger als 2 cm; doppelte Anführungsstriche („“) nur bei wörtlichen Zitaten (nicht einrücken!); kursiver Satz nur bei Werktiteln (ohne Anführungsstriche) sowie bei Tonbuchstaben (z. B.: *cis*, *fis*“); Hervorhebungen gesperrt (ohne Unterstreichungen); Tonartenangaben: *F*-Dur, *f*-Moll. Alle weiteren Auszeichnungen werden von der Redaktion durchgeführt. Texte und Kurzbiographien bitte auf Diskette liefern (3,5“; Word für Windows [DOS] oder Macintosh), einen Ausdruck beifügen.
2. Notenbeispiele und Abbildungen müssen getrennt durchnummeriert und auf jeweils gesonderten Blättern mitgeliefert werden. Bitte eindeutig kennzeichnen, wo im Text die Abbildungen bzw. Notenbeispiele einzusetzen sind.
3. Bei erstmaliger Nennung von Namen bitte stets die Vornamen ausgeschreiben dazu setzen (nach Haupttext und Fußnoten getrennt), auch bei Berichten und Besprechungen.
4. Literaturangaben werden in den Fußnoten bei erstmaliger Nennung stets vollständig gemacht, und zwar nach folgendem Muster:
 - Carl Dahlhaus, „Eine wenig beachtete Formidee. Zur Interpretation einiger Beethoven-Sonaten“, in: *Analysen. Beiträge zu einer Problemgeschichte des Komponierens. Hans Heinrich Eggebrecht zum 65. Geburtstag*, hrsg. v. W. Breig, R. Brinkmann u. E. Budde (= *BzAfMw* 23), Stuttgart 1984, S. 250.
 - C. Dahlhaus, *Grundlagen der Musikgeschichte* (= Musik-Taschenbücher Theoretica 15), Köln 1977, S. 56 f.
 - Bernhard Meier, „Zum Gebrauch der Modi bei Marenzio. Tradition und Neuerung“, in: *AfMw* 38 (1981), S. 58.
 - Ludwig Finscher, Art. „Parodie und Kontrafaktur“, in: *MGG* 10, Kassel 1962, Sp. 821.
 - Vgl. W. A. Mozart, *Violinkonzerte und Einzelsätze*, hrsg. v. Christoph-Hellmut Mahling (= Neue Ausgabe sämtlicher Werke [NMA] V/14, 1), Kassel 1983, S. VII.
 Bei wiederholter Nennung eines Titels ...
 - Dahlhaus, *Grundlagen*, S. 58.
 - Meier, S. 60 ff.
 - Ebd., S. 59.
 Standardreihen und -zeitschriften sollten möglichst nach *MGG*², Sachteil 1, Kassel 1994, S. XIII ff. abgekürzt werden. Ebenso sollen Handschriften mit den dort aufgeführten RISM-Bibliothekssigeln bezeichnet werden:
 - „Paris, Bibliothèque Nationale, Ms. frç. 6771 [Codex Reina]“ wird zu: „F-Pn frç. 6771“.
 - „Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibliothek, Ms. Guelf 1099 Helmst. [W]“ wird zu „D-W Guelf. 1099 Helmst.“
5. Bitte stets eine eigene Kurzbiographie auf gesondertem Blatt beifügen. Sie soll enthalten: den vollen Namen, Geburtsjahr und -ort; Studienorte, Art, Ort und Jahr der akademischen Abschlüsse; die wichtigsten beruflichen Tätigkeiten; jüngere Buchveröffentlichungen.